

SEIT 1890

WASSERWERK WIESENBURG

SEIT 1890

WASSERWERK WIESENBURG



Anfang der 1950er Jahre genügte das Wasserwerk Wiesenburg nicht mehr den medizinischen, baupolizeilichen und seuchenhygienischen Anforderungen. Eine Vielzahl von mechanischen und chemischen Aufbereitungsanlagen wurden notwendig. Bis 1955 wurde deshalb in der benachbarten Ortschaft Wilkau-Haßlau eine Trinkwasseraufbereitungsanlage erbaut. Seitdem wurde das Wasser in Wiesenburg nur noch einer Grobaufbereitung unterzogen und Rohwasser hergestellt. In Wilkau-Haßlau erfolgten dann die Feinwasseraufbereitung und die Einspeisung in das Zwickauer und weitere Trinkwassernetze.

Das Hochwasser im Oktober 1954 hatte viele Werksanlagen geschädigt oder zerstört, so dass die Wiederherstellungen im Rahmen mehrerer Teilprojekte erfolgte. 1955 wurden die baulichen und maschinellen Anlagen des Turbinenhauses erneuert. Der Umbau der vorhandenen Francis-Turbinen in Stromerzeugungsanlagen mit Kegelradgetriebe, automatischen Geschwindigkeitsreglern und Generatoren erfolgte bis 1956. Neben der Erbauung einer neuen Vorfilteranlage wurde von 1957 bis 1959, einhergehend mit einer Verbreiterung des Flusslaufes der Zwickauer Mulde, ein etwa 70 m langes Fischbauchklappenwehr errichtet. In diesem Zustand hat das Wasserwerk Wiesenburg bis 2006 Wasser geliefert. Seit dem wird das Fernwasser überwiegend aus der Talsperre Eibenstock bezogen.



Weißbacher Strasse 2, 08134 Wildenfels, OT Wiesenburg

KONTAKT WASSERWERKE ZWICKAU

- Wasserwerke Zwickau GmbH
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau
- Telefon: 0375 533-0
Fax: 0375 533-291
- E-Mail: info@wasserwerke-zwickau.de
Web: www.wasserwerke-zwickau.de

© ö.konzept ZWICKAU 2010



WASSERWERKE ZWICKAU

Mit der Region auf einer Welle.



Ein bedeutendes technisches Bauwerk stellt das Wasserwerk der Stadt Zwickau in Wiesenburg im Landkreis Zwickauer Land dar. In einer ruhigen, malerischen und abgeschiedenen Randlage, allseitig von Wald und Wiesen umgeben, erstreckt sich die Gesamtanlage auf einer ausgedehnten Fläche von etwa 30 ha.

Die Werksanlagen, deren Zentrum das repräsentative denkmalgeschützte Hebewerk ist, bilden mit ihren zahlreichen markanten Funktionsbauten, Nebengebäuden und Wehranlagen ein landschaftsräumliches Ensemble von ganz eigenem Wert.

Die Bauten und Anlagen sind nach ihren einzelnen Funktionen getrennt in Gruppen auf dem Gelände angeordnet und durch Wasserfördereinrichtungen miteinander vernetzt.

Genau 116 Jahre, von 1890 bis 2006, diente das Wasserwerk Wiesenburg der Trinkwasserversorgung der Stadt Zwickau und der umliegenden Gemeinden.

Anfangs wurde im Wasserwerk Wiesenburg neben reinem Grundwasser auch Uferfiltrat gefördert, das noch ohne weitere hygienische Aufbereitungsmaßnahmen den Verbrauchern zugeleitet wurde. Aber da es die hydrogeo-

logischen Bedingungen zuließen, wurden schon bald Langsamsandfilter gebaut, was vor allem die bakteriologische Trinkwasserqualität verbesserte.

Im Turbinenhaus trieben 1890 zwei Francis-Schachturbinen mit 120 PS und 180 PS über Transmission Kolbenpumpen im Pumpenraum an. Eine Einzylinder-Heißdampfmaschine kleiner Bauart sicherte bei Ausfällen der Turbinenanlage die Grundwasserproduktion.

Die ursprünglich für die Versorgung von 80.000 Einwohnern konzipierte Anlage erreichte schon bald die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, so dass ab 1909 das Grundwasser mit Wasser aus der Zwickauer Mulde angereichert wurde.

Das mechanische Aufbereitungsverfahren der Filterung über künstliche Sandfilter, und zwar zunächst als Langsamfilterung, wurde schon um 1900 durch die Errichtung einer Enteisungsanlage eingeführt.

Durch massive Umbauarbeiten im ersten Viertel des vergangenen Jahrhunderts wurden die vorhandenen Kolbenpumpen auf zwei 4-fach wirkende Zwillingssplungerpumpen umgebaut, welche heute noch vorhanden sind.

1930 wurde im Kesselhaus zusätzlich ein Zweiflammrohr-Rauchrohrkessel der Maschinenbaufirma R. Hartmann aus Chemnitz mit

einer Heizfläche von 125 m² und einem Betriebsdruck von 12 at aufgestellt. Eine „Getriebe-Kondensations-Dampfturbine“ trieb im Maschinenraum Kreiselpumpen für die Rein- und Rohwasserförderung an. Hersteller der Turbokreiselpumpen war die Firma Maffei und Schwarzkopf GmbH aus Berlin.

1931 wurde die vorhandene Turbinenanlage um eine weitere kleinere Francis-Turbine, die der Stromerzeugung diente, erweitert. Bis 1935 erfolgte der Ausbau der vorhandenen Francis-Turbinen und der Einbau neuer Francis-Schachturbinen mit 266 PS und 176 PS.

- 1 Hebewerk, Südansicht (Bauphasen: 1890, 1923, 1929/30, 1970)
- 2 Plungerpumpen mit Transmissionsantrieb der Firma Hofmann & Zinkeisen (Zwickau aus dem Jahr 1912)
- 3 genieteteter Druckwindkessel
- 4 Öler
- 5 historische Zeichnung um 1900, „Vergrößerung der Enteisungsanlage auf Wasserwerk Wiesenburg“
- 6 Lageplan
- 7 Klappenwehr (Errichtung: 1957–1959)